

## **Liliencron, Detlev von: In Krieg und Frieden, viele Jahre schon (1876)**

1 In Krieg und Frieden, viele Jahre schon,  
2 Trag' ich, wo immer auch mein Aufenthalt,  
3 Am Herzen deinen Quickborn, und im Herzen  
4 Die goldne Fülle seiner Heimatlieder.

5 Im harten Winter Siebzig-Einundsiebzig  
6 Stand vor Peronne ich zur Umzingelung.  
7 Einst, als drei Tage und drei Nächte wir  
8 Im Schnee gelegen ohne Schutz und Feuer,  
9 Erhielt ich endlich als Quartier ein Häuschen.  
10 Nur eine Stube gab's: Ein Mütterchen  
11 Saß hüstelnd, stier und stumpfsinnig im Bett.  
12 Ihr hübsches sechzehnjähriges Enkelkind  
13 – Zigeuner waren's – machte die Honneurs.  
14 Rasch schob mein flinker Bursche am Kamin  
15 Das Stroh zusammen, daß ich ruhen konnte,  
16 Und wie der ganz erstarrte Frosch, so taute  
17 Allmählig ich zu warmem Leben auf.  
18 Behaglich nahm ich deinen Quickborn her  
19 Und las, den Kopf in meine Hände stützend,  
20 Gestreckten Leibes, laut die lieben Verse.  
21 Mir gegenüber, zaghaft erst, dann dreister,  
22 Haupt gegen Haupt, dieselbe Stellung findend,  
23 Das Kinn auf die geballten Fäustchen lastend,  
24 Nahm Platz das Mädchen und – ich las ihr vor:  
25 Von »Unruh Hans« ... Noch seh' ich ihre Augen,  
26 Die dunkelbraunen, staunend mich betrachten;  
27 Seh' auf der broncefarbnen Stirn ein Löckchen,  
28 So schwarz als wär' es aus der Nacht gesprungen.  
29 Dann fing sie an zu lachen und so köstlich  
30 Durchschimmerte der Zahn die roten Lippen,  
31 Daß ich wahrhaftig in Versuchung kam,  
32 Ihr einen Finger in den Mund zu tauchen.

33 Und als ich weiter vortrug, das Gedicht:  
34 – »Ik sprung noch in de Kinnerbüx, da wär  
35 Ik all en« – kam ein Zischen, Heulen, Wuchten,  
36 Ein Donnerschlag ... und eine Stille dann.  
37 Das ganze Hüttchen zittert, schüttert, bebt,  
38 Und an den Wänden rieselt es hinunter.  
39 Wir aus dem Stroh. Das Mädchen, toterschrocken,  
40 Liegt, wie das Lamm dem Hirten, mir im Arm.  
41 Bald fanden wir die unliebsame Störung  
42 Erklärt: Es hatte in den Hof sich eine  
43 Granate, Grüße bringend, eingewühlt.  
44 Als wieder zum Kamin zurück wir kehrten  
45 Und ich mich niederbog zu deinem Buch,  
46 Entdeckt' ich auf dem Worte »Daugenix,«  
47 Fatale Deutung, Stückchen grauen Kalkes,  
48 Die von der Zimmerdecke abgebröckelt,  
49 Als neben uns der Eisenengel einschlug.  
50 Ich ließ sie dort und heute findest du  
51 Das Lesezeichen noch an alter Stelle.  
52 In Krieg und Frieden, viele Jahre schon,  
53 Trag' ich, wo immer auch mein Aufenthalt,  
54 Am Herzen deinen Quickborn und im Herzen  
55 Die goldne Fülle seiner Heimatlieder.

(Textopus: In Krieg und Frieden, viele Jahre schon. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/424>)